

ELTJE REINERS

Vorstandsmitglied des Hessischen Jugendrings



Bessere Jugendbeteiligung in Hessen – wir packen's an!

Mehr Jugendbeteiligung ist laut Koalitionsvertrag eines der zentralen jugendpolitischen Ziele der aktuellen schwarz-grünen Landesregierung. Was genau darunter zu verstehen ist, darüber lässt sich diskutieren. Es gibt verschiedenste Formen der Beteiligung junger Menschen. Jugendverbände sind hier – genau wie Jugendparlamente oder Jugendforen – nicht der einzig gangbare Weg.

Was die Situation in Hessen anbelangt, so gibt es mit Sicherheit noch so einiges zu verbessern, um Jugendbeteiligung auf allen Ebenen wirksamer, attraktiver und jugendgerechter zu gestalten.

Der Hessische Jugendring möchte den anstehenden Prozess der Weiterentwicklung konstruktiv und mit fachlicher Expertise begleiten und hat die Schwerpunktsetzung der Landesregierung zum Anlass genommen, zunächst einmal diejenigen zu fragen, die es am besten wissen müssen: Jugendliche, die selbst in Jugendorganisationen oder Strukturen bzw. Formaten der Jugendbeteiligung aktiv sind.

Am 7. September 2019 fand in Frankfurt der **HOP! JUGENDKONGRESS MIT WIRKUNG** statt, der insbesondere die von den Jugendlichen selbst benannten „Baustellen“ und „Stolpersteine“ der Jugendbeteiligung in den Fokus rückte und greifbare Ergebnisse in Form von konkreten jugendpolitischen Forderungen produzierte. Dabei wurden alle klassischen Formen der Jugendbeteiligung einbezogen: Jugendparlamente, -beiräte und -foren; Jugendverbände und Jugendringe; Schüler_innen-Vertretungen sowie die Offene Jugendarbeit bzw. kommunale Beteiligungsprojekte.

Die Ergebnisse waren durchaus divers – je nach Erfahrungshintergrund setzten die Jugendlichen unterschiedliche Prämissen, aber durch alle Zielgruppen hinweg wurden folgende Thesen bzw. Forderungen einhellig vertreten:

- ▶ Jugendbeteiligung muss auf Augenhöhe stattfinden, nicht nur in der Theorie. Jugendliche wollen als Teil der Gesellschaft und Dialogpartner_innen der Politik ernstgenommen werden.
- ▶ Jugendbeteiligung muss mit Ressourcen und Freiräumen ausgestattet sein: Räume und qualitative pädagogische Begleitung, eigenverantwortlich verwaltete Budgets und Entscheidungsspielräume sind notwendig.
- ▶ Jugendbeteiligung und politische Bildung bzw. Demokratiebildung müssen Hand in Hand gehen. Junge Menschen müssen verstehen können, wie Politik funktioniert.

- ▶ Jugendliche fordern das elementarste demokratische Mitbestimmungsrecht für sich ein und verlangen eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre oder niedriger.
- ▶ Es besteht die Forderung nach einer nachhaltigen, wirksamen und jugendgerechten Möglichkeit der Einflussnahme auf die Landesebene. Jugendliche müssen in geeigneter Form auch die Landespolitik mitbestimmen können – sei es durch wiederkehrende Jugendkongresse wie HOP! oder ein parlamentarisches Beteiligungsformat.

Der **HOP! JUGENDKONGRESS MIT WIRKUNG** machte deutlich: Es besteht Handlungsbedarf, und Jugendliche nutzen ihre Chance, den anstehenden Prozess einer Weiterentwicklung der Jugendbeteiligung mitzugestalten. Der Hessische Jugendring (hjr) hat mit der Ausrichtung des Kongresses insofern Neuland betreten, als dass die erarbeiteten Forderungen die Grundlage für die Lobbyarbeit der kommenden Monate bilden. Sie werden dokumentiert, aufbereitet, veröffentlicht – online in Form von Fotos, Videos und Berichten unter #handsonparticipation – und an politische Entscheidungsträger_innen herangetragen.

Die Ergebnisse von HOP! werden von uns in den Landesjugendhilfeausschuss und in dessen Fachausschuss Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit eingebracht. Mit den jugendpolitischen Sprecher_innen aller demokratischen Parteien werden wir Gespräche führen, in denen wir aufzeigen, wie die Forderungen der Jugendlichen umgesetzt werden können.

„Jugendbeteiligung muss auf Augenhöhe stattfinden, nicht nur in der Theorie“

Bereits im November 2019 veranstaltet der hjr ein politisches Fachgespräch zur kommunalen Jugendbeteiligung. Wir bringen Vertreter_innen der Kommunal- und Landespolitik mit Praktiker_innen der Jugendbeteiligung und engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus verschiedenen Bereichen kommunaler Jugendbeteiligung zusammen an einen Tisch, um gemeinsam zu diskutieren, wie eine gute Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene aussehen könnte.

Weitere Gespräche und Diskussionsrunden sind in Planung. Denn auch zukünftig heißt es für den Hessischen Jugendring: **HANDS-ON PARTICIPATION!** Für eine bessere Jugendbeteiligung in Hessen – jetzt!